Chur

Adressänderungen, Abos:
Südostschweiz Print AG
Postfach 508, 7007 Chur
Telefon 0844 226 226
abo.graubuenden@reformiert.info

Redaktion für nächste Ausgabe:
Sabine-Claudia Nold
Bärenburg 124B
7440 Andeer, Tel. 081 630 42 59
sabine-claudia.nold@chur-reformiert.ch

Redaktionsschluss der Juni-Ausgabe:
Mittwoch, 12. 05. 2021
Erscheinungsdatum:
Mittwoch, 28. 05. 2021

Auffahrt: Das Hinaufstarren zum Himmel erübrigt sich

Die Auffahrt hat nach wie vor den Status eines arbeits- und schulfreien Tages. In Chur erhalten die Schülerinnen und Schüler zusätzlich auch am Freitag – als Brückentag – frei. So nutzen viele Familien den Feiertag für ein verlängertes Wochenende. Was aber verbirgt sich hinter diesem Ruhetag?

Auffahrt steht für Jesu Himmelfahrt. Nur der Evangelist Lukas erzählt darüber, und dies gleich an zwei Stellen (Lk 24,50-53 und Apg 1,4-12). Die Himmelfahrtsgeschichte hat etwas Extravagantes. Sie hat so rein gar nichts mit unserer Alltagserfahrung gemein. Umso mehr zwingt sie zum Nachdenken. Was hat die Himmelfahrt wohl zu bedeuten und vor allem: Was hat sie mit uns zu tun?

AUFFAHRT: ERMUTIGT UNS ZUM BLICK NACH VORNE. FOTO: IVANA BENDIK

Was starrt ihr in den Himmel?

Lukas schildert in der Apostelgeschichte, wie Jesus vor den Augen seiner Jünger in den Himmel hinaufsteigt. Diese schauen hinter ihm her, schauen und schauen, starren und starren und das würde wohl noch länger so andauern, würden nicht plötzlich aus dem Nichts zwei weiss gekleidete Männer auftauchen und zu den die Köpfe zum Himmel streckenden Jüngern sagen: Was steht ihr denn da herum und starrt in den Himmel? Was soll das? Das, was ihr sucht, werdet ihr durch das Hinaufstarren nicht erkennen können. Und überhaupt; wenn die Zeit da ist, wird derjenige, den ihr zu erblicken sucht, genauso wie er in den Himmel gefahren ist, wieder auf die Erde kommen. Doch das scheint jetzt nicht der Fall zu sein, also hört auf, in den Himmel hinaufzustarren. Hat euch Jesus nicht etwas geboten?

Nach vorne blicken

«Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist über euch kommt, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde» (Apg 1,8). Nicht hinauf, sondern nach vorne mögen die Jünger schauen. Zehn Tage nach Auffahrt ist Pfingsten, das Fest der Geistaussendung. Auch darüber berichtet Lukas in der Apostelgeschichte. Aber nicht nur das, sondern auch über die Taten der Apostel, die nach diesem Erlebnis den Blick vom Himmel weg zum Nächsten hingewandt haben. Denn das, was Jesus durch sein Wirken in unsere ganz reale Welt gesetzt hat, soll durch die Apostel – und nicht nur durch sie – weitergehen. Wir alle sind aufgerufen, Zeuginnen und Zeugen zu sein bis ans Ende der Erde.

Die Apostel und mit ihnen viele Christinnen und Christen sind der Botschaft Jesu gefolgt und folgen ihr auch heute. Sie haben Zeugnis abgelegt und unternehmen auch heute viel, um das Werk Christi lebendig zu halten.

Blick zu den Menschen

Mit uns hat es so viel zu tun, dass auch wir – wenn wir Jesus suchen – nicht unbedingt in den Himmel starren sollten. Unsere Zeit kann viel besser genutzt werden. Zum Beispiel indem wir der Botschaft Jesu Vertrauen schenken und ebenfalls Zeichen setzen. Unseren Blick von dort oben abwenden und ihn hin zu den Menschen wenden. Insbesondere zu den Menschen, die uns brauchen.

Ich meine, so ist auch das Bild von der Himmelfahrt Christi zu verstehen. Christus lebte einst ganz real hier auf unserer Erde. Hier hat er gewirkt und so manche Menschen aus ihren Nöten und Ängsten befreit. Er war leiblich sichtbar und erfahrbar. Wenn jemand es wollte, konnte er zu ihm hingehen und ihn berühren und mit ihm reden. Doch diese Möglichkeit blieb nur einer verhältnismässig geringen Zahl von Menschen vorbehalten. Genau genommen nur denjenigen, die zufällig damals im Raum Palästina lebten.

Durch die Himmelfahrt ist Jesus der materiellen Welt entschwunden. Und ist in die andere, grössere Wirklichkeit hinübergegangen. Wir in unserer Welt können ihn nicht mehr mit den Augen erkennen und auch nicht mehr mit den Händen ertasten.

Christus erfahren

Und doch ist er unserer Erfahrung nicht ganz entschwunden. Wir können ihn durch die Kraft des Heiligen Geistes im Glauben erfahren. Und jetzt kommt das Exklusive unserer christlichen Religion: Wir können Christus in der zwischenmenschlichen Beziehung wahrnehmen, ihm dort sogar begegnen. Wie das?

Indem wir zum Beispiel Menschen, die an Hunger und Durst leiden, den Zugang zur Nahrung und zum sauberen Trinkwasser ermöglichen. Oder wenn wir Menschen auf der Flucht Sicherheit und Schutz bieten. Wenn wir selber nicht vor Ort sein können, dann kann das auch durch einen regelmässigen Beitrag an eine Hilfsorganisation geschehen. Es gibt jedoch auch in unserer unmittelbaren Umgebung unzählige Möglichkeiten, Jesus zu begegnen. Ganz im Sinne der Überlieferung des Matthäus: «*Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan*» (Mt 25,40).

Diese Erfahrung ist allen Menschen zu jederzeit und an jedem Ort möglich – auch während des verlängerten Auffahrtswochenendes.

Pfarrerin Ivana Bendik

«Lange Nacht der Kirchen» – Himmelleuchten

Zum ersten Mal kann die schweizweite Aktion «Lange Nacht der Kirchen» auch in Graubünden durchgeführt werden. Das Thema der Reformierten Kirche Chur lautet dieses Jahr «Himmelleuchten». Der Auftakt erfolgt mit einem schweizweiten Läuten der Kirchenglocken.

Begegnungen ermöglichen

Die Aktion will den Kirchen ein gemeinsames Gesicht geben, die Vernetzung aller Kirchgemeinden sichtbar machen und unter anderem das Gemeinsamkeitsgefühl unter den Bündner Kirchgemeinden stärken. Die Kirchen sollen belebt und als Begegnungsraum für Mitglieder, Kirchenferne und Gäste geöffnet werden.

«Wir wünschen uns dazu gegenseitig Zuversicht und Schwung, um mit diesem Anlass ein Zeichen der Hoffnung auszustrahlen und ein Zusammensein im Rahmen der Möglichkeiten feierlich zu gestalten, sagt Corina Pfiffner vom Vorstand der Reformierten Kirche Chur.

Die «Lange Nacht der Kirchen» ist für alle Menschen gedacht, die gerne einmal Kirche auf eine andere Art erleben möchten. (*sc*)

28. Mai 2021, 18–24 Uhr
Programm:
18 Uhr: Auftakt mit Tanzgruppe «roundabout», Grusswort, Kinderaktion, Essen & Trinken, Fontanapark

20 Uhr: «Weshalb braucht unsere Gesellschaft eine Kirche?» Diskussionsabend mit Pfr. Prof. Dr. Lukas Kundert, Moderation Pfrn. Ivana Bendik, anschliessend Apéro, Regulakirche

22 Uhr und 23 Uhr: Sternenhimmel-Projektion und Orgelmusik, Martinskirche

ANGEDACHT

Alfred Enz ist Pfarrer.

Trost und Hoffnung

In den Boldern-Texten habe ich einen Kommentar gefunden, der mich angesprochen hat. Er passt in eine Zeit, in der wir Trost und Hoffnung gut gebrauchen können. Grundlage ist der Bibelvers Hebräer 6,18: «*Wir sollten einen starken Trost haben, wir, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, festzuhalten an der angebotenen Hoffnung*» (Lutherbibel). Die Pfarrerin und Journalistin Käthi König schrieb dazu: **Trost.** Was ist Trost? Ich denke immer wieder: nichts. Nichts zum Anfassen oder Anwenden, nichts zum Essen (obwohl ein Schoggistängeli durchaus ein Trösterli sein kann), keine chemische und keine magische Formel.

Es gibt keinen Trost, sage ich mir, wenn mir Schlimmes begegnet. Wenn Eltern ihr Kind verlieren, Menschen ihr Haus, ihre Heimat, ihre Würde, wenn ein Unfall entstellt, ein Rufmord ins Abseits führt. Wo gäbe es da Trost?

Es muss Trost geben. Und doch weiss ich auch: Es muss Trost geben. Weil ich erlebe, dass Menschen ihre persönlichen oder allgemeine Katastrophen hinter sich lassen, aufstehen, die Trauer abzulegen vermögen, wenigstens zeitweise. Weil sie sich wieder ihrer Umgebung, dem Leben, der Welt, der Zukunft zuwenden.

Wie war das möglich? Hatten sie andere an ihrer Seite, die taten, was nicht Trost ist und doch Trost bringt, das nämlich, was Leidende und Trauernde nötig haben: Zuwendung und Zeit, Essen und Wärme, Sicherheit und Stille. Die Nähe, die angemessen ist. Stellvertretung im Glauben.

Trost gibt es. Trost gibt es. Ich glaube, es ist ein anderer Name für Gott. So wie das andere Wort: Hoffnung. «Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen» (Jesaja 38,17). In diesem Sinn wünsche ich Ihnen viel Trost und Hoffnung für die nächste Zeit.

Kirche im Dialog

Die Reformierte Kirche Chur hat ein neues Format: Kirche im Dialog. Die Idee dahinter ist, Interessierte ins Gespräch mit Expertinnen und Experten zu bringen. Die Kirche im Dialog bietet allen Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in der Gemeinschaft mit Lebensfragen sowie auch gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Themen auseinanderzusetzen. Vorgesehen sind jeweils vier Abende im Jahr. Eingeladen werden Fachleute, die sich im Thema auskennen. Am Abend stellen sie in 10 Minuten ihre Thesen vor, dann werden sie von der Initiantin dieses Formats, Pfarrerin Ivana Bendik, während etwa 15 Minuten interviewt. In der letzten halben Stunde haben alle Anwesenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen und so ins Gespräch einzutreten. In diesem Jahr steht die Kirche im Dialog unter dem Thema «Weshalb braucht unsere Gesellschaft eine Kirche?». Kirche als institutionell verfasste Religion hat für viele Menschen an Attraktivität verloren. Woran liegt das? Weshalb zieht der moderne Mensch es vor, sich in eine rein persönlich gehaltene Glaubenswelt zurückzuziehen? Dennoch: Es gibt sie – die Kirche als Institution. Und: Die Gesellschaft ist auf sie angewiesen. Doch warum? Solche und andere Themen kommen an den Abenden zur Sprache.

Im Rahmen der «Langen Nacht der Kirchen» am **Freitag, 28. Mai,** macht um **20 Uhr** der Privatdozent für Neues Testament, Pfarrer und Kirchenratspräsident Lukas Kundert, den Anfang. «Es ist Zeit für eine Erneuerung der Evangelisch-Reformierten Kirche», meint er und hat dazu auch gleich ein Buch geschrieben. Am Abend verrät er, weshalb er eine Kirche für unsere Gesellschaft als unverzichtbar betrachtet und kommt ins Gespräch mit den Anwesenden.

Im Juli ist zu Gast der Theologe und Autor Fulbert Steffensky, im August die Theologin und ehemalige Leiterin des Zentrums für Kirchenentwicklung der Universität Zürich, Christina Aus der Au, und im September der ehemalige Ratspräsident der Evangelisch-Reformierten Kirche Schweiz, Gottfried Locher. Es erwarten uns anregende Diskussionsabende mit prominenten Persönlichkeiten.

Pfarrerin Ivana Bendik

Familienkirche & tschent

Eine der frühesten Überlieferungen einer Heilungsgeschichte ist die Heilung des Gelähmten beim Schönen Tor in Jerusalem. Sie spannt den Bogen von der ersten Heilungsgeschichte der Familienkirchen-Saison über die Heilungen durch Jesus im Neuen Testament bis hin in die erste Christenheit. Derzeit kann vieles nur angedacht und muss der aktuellen Situation angepasst werden: Die letzte Familienkirche der Saison 2020/21 ist als generationenübergreifender tschent-Anlass geplant. Wir hoffen, dass der Kinderchor Rheintalgezwitscher auftreten kann, allenfalls übertragen durch einen Livestream. Bei schönem Wetter wird im Anschluss an den Gottesdienst ein grossflächiger Postenlauf angeboten. Für eine kleine Verpflegung ist gesorgt.

Mitwirkende: Kirchentiere Spidi und der Wolf vom Calanda mit Gisela Rade und Pfr. Andreas Rade. Musikalische Umrahmung: Kinderchor Rheintalgezwitscher unter der Leitung von Conny Retzke und Christian Cantieni, Klavier

Team der Familienkirche und tschent

13. Mai 2021, 10 Uhr, Comanderkirche Familienkirche & tschent, Auffahrt, 13. Mai 2021, 10 Uhr, Comanderkirche

Kann Glaube heilen?

Wenn, wie in Zeiten der Pandemie, die Lage hoffnungslos scheint, drängt sich die Frage besonders auf: Was können Glaube und Gebet zu unserer Genesung beitragen? Mehr als Pillen, sagen gewisse Studien. Ist das so? Aus aktuellem Anlass spricht in der Regulakirche Ralph Kunz, Professor für praktische Theologie an der Universität Zürich, über den biblischen Heilungsauftrag und erklärt im Gespräch mit Martin A. Senn, wie dieser Auftrag aus heutiger Sicht zu verstehen ist. Dazu spielt Elisabeth Sulser auf einem antiken Dudelsack und anderen raren Blasinstrumenten. Der Anlass findet statt im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Plage, Pandemie und Heilung» in der Regulakirche.

Pfr. Erich Wyss

13. Mai, 19 Uhr, Plage, Pandemie und Heilung: Kann Glaube heilen? Regulakirche, Dauer ca. 60 Minuten

Rainer Brambach

Die letzte Veranstaltung im Rahmen von «Heilignüchtern» in dieser Saison in der Regulakirche ist Rainer Brambach (1917–1983) gewidmet. Er war Maler, Gärtner, Telefonist, Torfstecher, als er Günter Eich kennenlernte und ihm seine ersten Gedichte zeigte. Seine Lyrik atmet die innige Verbindung mit der Erde; sie lebt von einem sinnlichen Bezug zur Welt und einer unprätentiösen Sprache. Passend zur Frühlingspracht, die uns in all den Gärten im Mai erwarten darf, wird Frau Martina Kuoni die erdigen Gedichte den Interessierten nahebringen. Kommen Sie dann in die Regulakirche, werden Sie eine Interessierte oder ein Interessierter. An der Orgel wird Christian Cantieni, Organist der Comanderkirche, den Anlass musikalisch umrahmen.

Wenn es Corona zulässt, werden wir die Veranstaltung mit einem Apéro ausklingen lassen können.

Pfr. Erich Wyss

13. Mai, 19 Uhr, Plage, Pandemie und Heilung: Kann Glaube heilen? Regulakirche, Dauer ca. 60 Minuten

Ferien in Bönigen

Die Seniorenferien vom 28. Mai bis 3. Juni bei Interlaken (Jungfrau-Region) finden statt – mit den entsprechenden Schutzmassnahmen. Dank der Unterstützung von zwei Pflegefachfrauen können wir leichte Pflege anbieten. Geplant sind meistens Halbtagesausflüge. Die Betreuungspersonen sind so eingeteilt, dass man auch im Hotel bleiben kann und eine Ansprechperson hat. Pfarrerin Gisella Belleri wird uns in täglichen kurzen Andachten ein biblisches Thema näherbringen. Unser ganzes Team steht auch für Gespräche und Seelsorge zur Verfügung.

Dank des nahe gelegenen Schiffsstegs und guter Busverbindungen haben wir Gelegenheit für schöne Fahrten auf dem Brienzersee und nach Interlaken. Den rüstigeren unter den Teilnehmenden bietet die Umgebung ausgedehnte Spaziergänge oder Wanderungen an. In den letzten Jahren waren die Seniorenferien für die Teilnehmenden glückliche Tage, in denen aus flüchtig Bekannten Freunde und Gefährten wurden.

Sozialdiakon Martin Jäger-Aebi

Infos und Anmeldung: 081 252 27 04 (bitte Nachricht hinterlassen), 081 252 27 04 (bitte Nachricht hinterlassen) oder mittels Flyer (Kirchen)

BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN HINWEISE AUF UNSERER HOMEPAGE: WWW.CHUR-REFORMIERT.CH

GOTTESDIENSTE

SO, 2. MAI
Gottesdienste
10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrerin Manuela Noack, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri, Masanserkirche

SO, 9. MAI
Gottesdienste
10 Uhr, Pfarrer Erich Wyss, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Daniel Wieland, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri, Masanserkirche

DO, 13. MAI
Familiengottesdienst
10 Uhr, Pfarrer Andreas Rade und das Familiengottesdienst-Team zum Thema «Die Heilung am Schönen Tor»; Apostelgeschichte 3,1–16, Comanderkirche

SO, 16. MAI
Gottesdienste
10 Uhr, Pfarrer Erich Wyss, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Daniel Wieland, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Masanserkirche

MI, 19. MAI
Frauen feiern Gottesdienst
19.15 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri, Thema: «Urkraft des Heiligen», Masanserkirche

SO, 23. MAI
Gottesdienste mit Abendmahl
10 Uhr, Pfarrer Erich Wyss, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Alfred Enz, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Masanserkirche, Musik: Jennifer Ribeiro Rudin, Christina Riesch und Daniela Candrian, Gesang; Andrea Kuratle, Orgel

SO, 30. MAI
Gottesdienste
10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Daniel Wieland, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrer Alfred Enz, Masanserkirche

KINDER

DI, 4. MAI
Ökumenische Kleinkindfeier
15 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Thema: «Die zehn Münzen», Comanderkirche

MI, 5. MAI
d'Schtriali-Bandi
Treffpunkt Comanderzentrum, dem Wetter entsprechende Kleidung anziehen. 13.30 Uhr, Gruppe 1.

MI, 19. MAI
d'Schtriali-Bandi
Treffpunkt Comanderzentrum, dem Wetter entsprechende Kleidung anziehen. 13.30 Uhr, Gruppe 2

SO, 23. MAI
Kik. Masans
10 Uhr, Anmeldung bis Freitagabend erwünscht. Tel. 079 240 27 91, Masanserkirche

JUGENDLICHE

FR, 7. MAI
Jugendkeller (4 you)
18 Uhr, mit Töggelikasten, Billard, Darts, diversen Spielen, Tischtennis, cooler Musik, Chillen, Drinks, Essen ... Comanderzentrum. Weitere Daten: 28.5.

MI, 26. MAI
Jugendkeller (4 you)
17.30 Uhr, für 5./6.-Klässler und Oberstufenschüler

SENIORINNEN UND SENIOREN

MI, 5. MAI
Spielnachmittag - Club 60+
14.30 Uhr, Susy Murer, 081 353 38 39, Comanderzentrum

DO, 6. MAI
Wanderung für Seniorinnen und Senioren
8 Uhr, Rheintaler Höhenweg Berneck-Altstätten, Treffpunkt Bahnhof SBB Chur, Marianne Stauber, 076 200 53 44

MI, 12. MAI
Mittagessen für Seniorinnen und Senioren
12 Uhr, Anmeldung 081 353 59 00 oder E-Mail: gisella.belleri@chur-reformiert.ch, Masanserkirche

MI, 19. MAI
Mittagessen für Seniorinnen und Senioren
12 Uhr, Anmeldung (Dauergäste nur abmelden) bis Montag vor dem Essen, beim Gemeinde- und Sozialdienst, Tel. 081 252 27 04 (Anrufbeantworter), Comanderzentrum

DO, 20. MAI
Wanderung für Seniorinnen und Senioren
8 Uhr, Orchideen, Valendas-Conn-Trin, Treffpunkt Bahnhof SBB Chur, Marianne Stauber, 076 200 53 44

FR, 28. MAI - DO, 3. JUNI
Seniorenferien
in Bönigen bei Interlaken

DIVERSES

DI, 4. MAI
Begegnungscafé
9 Uhr, mit a. Pfarrer Hans Senn zum Thema «Versöhnung mit dem Altern», Comanderzentrum
Frauenarbeitskreis Comander
14 Uhr, Frauenarbeitskreis – Stricken und Verkauf, Comanderzentrum, weitere Daten: 18.5.

DI, 11. MAI
Begegnungscafé
9 Uhr, gemütliches Beisammensein mit den Freiwilligen, Comanderzentrum

DO, 13. MAI
tschent - der Churer Sonntagstreff für alle Generationen
10 Uhr, Generationenfest mit der Familienkirche, Comanderzentrum
Plage, Pandemie und Heilung
19 Uhr, «Kann Glaube heilen?» Der Theologe Ralph Kunz über Gebet und Genesung, Regulakirche

SO, 16. MAI
«Heilignüchtern - Lyrik in der Regulakirche»
17 Uhr, Rainer Brambach, Regulakirche

DI, 18. MAI
Begegnungscafé
9 Uhr, gemütliches Beisammensein mit Josias Burger und Geschichten aus dem Büchlein «Der grosse Baum», Comanderzentrum

DI, 25. MAI
Begegnungscafé
9 Uhr, gemütliches Beisammensein mit den Seniorinnen und Senioren, Comanderzentrum

FR, 28. MAI
Lange Nacht der Kirchen
Kirche im Dialog - Weshalb braucht unsere Gesellschaft eine Kirche?
19 Uhr, Diskussionsabend mit Pfarrer Prof. Dr. Lukas Kundert, Moderation Pfarrerin Ivana Bendik, Regulakirche

Chronik der Kirchgemeinde

Taufen
Patigler Zoë Emilia
Zanolari Alessio

Unsere Verstorbenen
Bibelwort: «*Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?*»
Ps 8,5

Caflisch-Rütimann Gertrud
Gochotshang-Roffler Markus
Hartmann Jörg
Kundert Hans Peter
Lampert-Felix Eva
Meier Edwin Erich
Meier Peter Emil
Schneller-Vorburger Ruth
Walther Leo
Wehrli-Zimmerli Ursula